

miteinander

01 | 2025

Gemeindebrief der evang. Kirchengemeinde Unteröwisheim



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
das Leben hält mancherlei Überraschungen bereit und das einigermaßen regelmäßig. Wir wissen es alle. Manchmal kommen die Überraschungen genau richtig und dann wieder zur völligen Unzeit. Unerwartet sind sie jedoch immer, sonst wären es ja keine Überraschungen. Unerwartet ist für Sie, für euch und genauso für mich, dass dieses Vorwort von mir geschrieben ist und nicht von Pfarrerin Isabelle Schwiderski. Ihre Verabschiedung (leider in Abwesenheit) liegt zum Zeitpunkt, als ich dies schreibe, schon gute drei Wochen zurück, der Beginn ihrer Erkrankung bereits dreieinhalb Monate. Dass sie ihre Probedienstzeit nicht hier in Unteröwisheim und in der Region zum Abschluss gebracht hat, war und ist überraschend und wird immer noch von so vielen, mit denen ich Kontakt habe, bedauert. Es ist auch wirklich schade, zumal praktisch alles, was sie als Pfarrerin hier vom September 2023 an getan hat, in feinsten und bester Art positiv war, positiv überrascht hat. Gottesdienste, Taufen, Trauungen, gottesdienstliche Sonderformate... von ihr kreativ und maximal

sorgfältig und gewissenhaft vorbereitet, ansprechend und authentisch. Ich möchte im ersten Gemeindebrief nach der Zeit von Isabelle Schwiderski in Unteröwisheim die Gelegenheit nutzen und ihr von der Dienstgruppe aus aber auch als ihr nächster Nachbar – und darüber hinaus als jemand, der sie schon seit Jahrzehnten kennt, von Herzen alles erdenklich Gute und Gottes Segen und Beistand in der Zeit, die vor ihr liegt, wünschen.

„Prüft alles und das Gute behaltet“ (1 Thess 5, 21) – so heißt die einfache, griffige und klare Jahreslosung für 2025. Wünschen wir Isabelle Schwiderski, dass sie gerade auch beim prüfenden Blick zurück manch Gutes und Behaltenswertes aus ihrer Unteröwisheimer Zeit entdeckt, behält und gerne weiter mit sich trägt. Behalten wir selbst alles Gute, das wir von ihr jetzt noch in lebendiger Erinnerung haben, in uns und bei uns als ein Stück kostbarer Gemeinsamkeit.

„Prüft alles und das Gute behaltet“ (1 Thess 5, 21) – Ein Motto, ein Auftrag für das ganze Jahr und darüber hinaus. Die Klappkarte des

Hamburger Künstlers Andreas Kasperek zur Jahreslosung hat mich mit Abstand am meisten angesprochen (vgl. www.editionahoi.de).

Als Text steht dieses auf der Karte:

Probeweise....

...in jeder Person Gott sehen.

Einen geheimen Wunsch aufschreiben.

Etwas tun, was dir Angst macht.

Eine Nacht im Wald verbringen.

Jemanden berühren.

Allein verreisen.

Etwas ernst nehmen, was dir lächerlich erscheint.

Das Auto 6 Tage (6 Wochen/6 Monate) stehen lassen.

Das „un“ in unmöglich streichen.

Einer Versuchung ins Auge sehen.

Basilikum-Eis probieren.

Jemanden um Rat bitten.

Die Bibel lesen.

Ein Parteiprogramm lesen.

Eine feste Meinung überdenken.

Ins kalte Wasser springen.

Dir jeden Tag (jede Woche/jeden Monat) eine Aufgabe stellen.

Etwas tun, was sich albern anfühlt.

Freundlich mit dir sein.

Dich im Zweifel fragen: Bringt es mehr Liebe in die Welt?

„Prüft alles...“ verbindet sich hier mit „Probiert alles...“ Mehr oder weniger Verrücktes befindet sich darunter. Aber ob dies daneben nicht vielleicht doch auch cool, spannend, erhellend, wohltuend, lecker... ist, weiß ja nur, wer es ausprobiert hat. So lassen Sie uns prüfen und (aus-)probieren, neue Wege gehen und alte Gleise verlassen. Lassen Sie uns mehr Liebe in die Welt (oder viel konkreter: ins Nachbarhaus) tragen. Mehr von Gottes Liebe und mehr von menschlicher Liebe.

Klaus Vogel, Pfarrer

Zentrales Pfarramt für alle evangelischen Kraichtaler Gemeinden

Seit dem 21. Oktober 2024 befindet sich das zentrale Pfarramt im Untergeschoss des Gemeindehauses in Münzesheim. Dank tatkräftiger Unterstützung von KGR-Kollegen aus Oberöwisheim und Unteröwisheim wurde der Umzug in Eigenleistung durchgeführt. Dank auch an die beiden Sekretärinnen für das zusätzliche Engagement und das Verständnis, dass nach einem Umzug nicht alles vom ersten Tag an so funktioniert, wie es eigentlich sein sollte. Die Räumlichkeiten umfassen das Pfarrbüro mit den beiden Arbeitsplätzen der Sekretärinnen, einen Besprechungs-

raum, das Archiv für alle Kirchengemeinden und einen Druckerraum mit Lagermöglichkeiten. Außerdem ist der Zugang zum Pfarrbüro barrierefrei (Aufzug vorhanden).

Das Pfarramt ist zu folgenden Zeiten erreichbar:

Mo. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr

Di. und Do. 14.00 – 17.00 Uhr

Die neue Anschrift lautet:

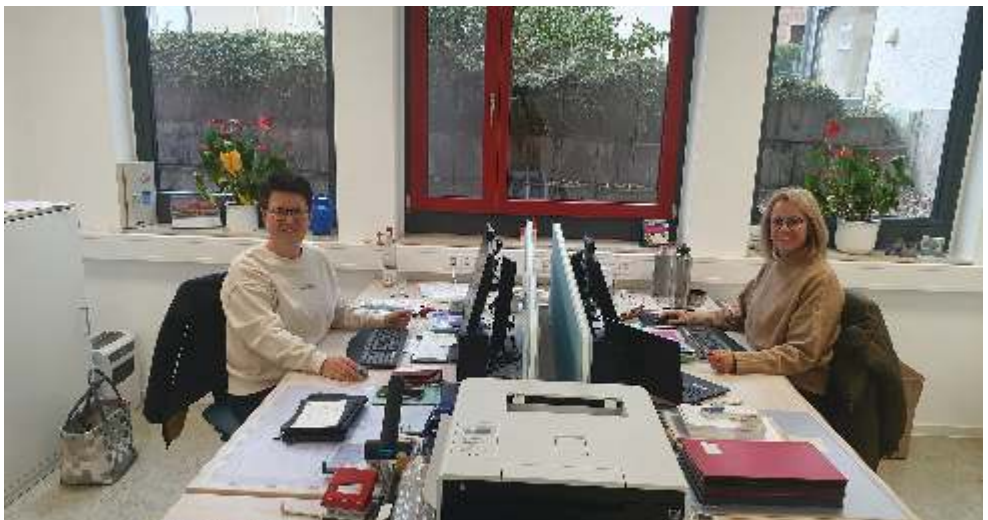
Zentrales Pfarramt der ev.

Kirchengemeinden Kraichtal,

Pfarrgasse 2a, 76703 Kraichtal

Tel.: 07250 213

E-Mail: kraichtal@kbz.ekiba.de



Strukturprozess und Kirchenwahl

Im Rahmen eines Klausurtages und einer weiteren Sitzung mit Kirchenoberrechtsdirektor Kai Tröger-Methling hat sich der Strukturausschuss der sieben evangelischen Kirchengemeinden in Kraichtal auf eine Geschäftsordnung geeinigt, auf deren Grundlage ein Zusammenschluss (Fusion) aller bisher selbständigen Kirchengemeinden zu einer „Kirchengemeinde Kraichtal“ erfolgen kann.

Die Geschäftsordnung regelt Leitung, Arbeitsfähigkeit, Rücksicht und Fairness innerhalb des neu entstehenden und großen Gebildes. Wenn alle Kirchengemeinden der Geschäftsordnung zugestimmt haben, kann die Fusion zum 01.01.2026 erfolgen. Das ist insofern ein sehr günstiger Zeitpunkt, als am 1. Advent 2025 (30.11.25) Kirchenwahl ist und neue Ältestenkreise zu wählen sind.

Das neue Gebilde „Evangelische Kirchengemeinde Kraichtal“ wird von einem aus 14 Ältesten bestehenden Kirchengemeinderat einschließlich zu bildender Ausschüsse geleitet werden. **Drei der Ältesten kann Unteröwisheim entsenden** bzw. wählen und wir wollen diese Personen, die sich zur Wahl stellen, in den nächsten

Wochen und Monaten finden – und sie mögen sich finden lassen.

Diesem neuen Kirchengemeinderat obliegt die gesamte Verantwortung für Verwaltung, Finanzen, Gebäude, Anstellungsverhältnisse... im evangelischen Bereich in Kraichtal. Vor Ort in Unteröwisheim wird (wie in den anderen Orten auch) ein sog. **Ortsteam** für das Gemeindeleben verantwortlich sein. Dieses Ortsteam ist vergleichbar mit dem, was bei unseren römisch-katholischen Geschwistern „Gemeindeteam“ heißt.

Mitglieder des Ortsteams werden in der Regel für drei Jahre vom Kirchengemeinderat bestimmt. Der sehr große Vorteil dieses Gremiums ist, dass es völlig frei von baulichen und haushalts- und verwaltungstechnischen Verantwortlichkeiten handeln kann und auch nicht für die Kita vor Ort Verantwortung trägt. Mit anderen Worten: Das Gemeindeteam kann sich nahezu ausschließlich um die Gemeindeentwicklung, das Gemeindeleben, die spirituelle Ausrichtung und geistliche Leitung der Gemeinde vor Ort kümmern – eigentlich das, was zurückliegend viele Menschen motiviert hat, sich für das Amt des/der Kirchenältesten zur

Strukturprozess

Verfügung zu stellen und was dann aus Zeitgründen meist kleineren Raum einnahm, als erhofft. Die Größe des Ortsteams ist nicht fest vorgegeben. Es kann in Unteröwisheim aus ca. 7 bis 10 Personen bestehen. Für das künftige Gemeindeteam suchen wir

Menschen, die Lust und Freude haben, die Gemeindearbeit zu entwickeln, zu prägen, zu formen, neue Impulse zu setzen – aber auch Bewährtes zu bewahren.

Klaus Vogel

Ein Fest für die ganze Gemeinde Die Grundsteinlegung der Kreuzkirche

Am Sonntag, den 11. Mai 2025, jährt sich die Grundsteinlegung am Turm der Kreuzkirche zum 200. Mal. Gerade in einer Zeit, in der die Landeskirche ihre Gebäudebestände als zunehmende Last wahrnimmt, kann man nicht eindrucksvoll genug herausstellen, wie wichtig den Menschen vor 200 Jahren eine Kirche im Ort war. Obwohl sie damals schwere Zeiten mit wiederholten Kriegszerstörungen hinter sich hatten und ihr Auskommen für das alltägliche Leben oft nur mühsam schafften, erbrachten die Einwohner von Unteröwisheim hohe zusätzliche Leistungen zum Bau einer neuen Kirche. Schon allein die Würdigung dieser Opferbereitschaft fordert zu einer besonderen Wertschätzung dieses Bauwerks auf.

Die Bauarbeiten an der zukünftigen Kreuzkirche waren schon voll im Gange, als sich der Stadtrat und der Bürgerausschuss von Unteröwisheim entschlossen, für den Turm, an dem die Stadt die Baupflicht hatte, einen Grundstein zu legen. Die Zeremonie sollte in Form eines kleinen Festes in aller Öffentlichkeit stattfinden. Das kostete natürlich Geld und musste deshalb vom Oberamt in Bruchsal genehmigt werden. Da die Zeit drängte, verlief alles ziemlich hopplahopp. Als letzter Termin kam für die Planer der 10. Mai 1825 in Frage. Aber der Antrag war erst am 6. Mai fertig. Darin wurde ein sehr bescheidenes Bild des Vorhabens gezeichnet. Den Rahmen sollten nur, wie es hieß, „*etliche kleine Feierlichkeiten*“ bilden, „*etwa eine passende Rede von Seiten*

*des Großherzoglichen Pfarramtes“
oder „Gesang des Schullehrers mit der
Schuljugend auf dem Kirchplatz“.*

*Ferner sollten „die Kinder und die
Armen mit Brot und Wein beschenkt
werden, auch die am Bau arbeitenden
Maurer und Steinhauer etwas Brot
und Wein unentgeltlich erhalten.“*

Damit die Kosten nicht an der
Gemeindekasse
hängen blieben,
sollte, wie im
Antrag hervor-
gehoben wurde, die
Bürgerschaft selbst
einen Beitrag
leisten. *„Besonders
die Wohlhabenden
wurden zu einem
freiwilligen Geld-
betrag eingeladen“,
... „ in starker
Hoffnung, das Nötige
auf diese Art zu
erhalten“.* Da war

der letzte Zusatz
eigentlich nur noch
Formsache, in dem
es hieß: *„Nur auf den Fall, dass noch
eine Kleinigkeit aus der Gemeindekasse
zugeschossen werden müsste, will man
nun um hohe oberoormundschaftliche
Genehmigung dazu gehorsamst
bitten“.*

Das Bruchsaler Oberamt schaltete
das Kreisdirektorium in Durlach

ein, das den Stadtrat in Unter-
öwisheim schließlich ermächtigte,
*„zu den Kosten bei der Feierlichkeit der
fraglichen Grundsteinlegung 15 bis 20
Gulden aus der Gemeindekasse zu
verwenden.“* Das Oberamt in

Bruchsal konnte sich jedoch nicht
verkneifen, den Bescheid mit dem
mahnenden Zusatz zu versehen,
dass *„man jedoch die
genannte Summe
nicht übersteigen
darf“.*

Trotz des engen
Zeitfensters und
der Einbeziehung
verschiedener
Ämter klappte
alles, wenn auch
mit einem Tag
Verschiebung. Laut
Unteröwisheimer
Ratsprotokoll
erfolgte die
Grundsteinlegung
am 11. Mai 1825.
Mit dem Grund-
stein wurde, wie

das bei öffentlichen Gebäuden
häufig der Brauch ist, eine so-
genannte Zeitkapsel eingelegt, die
gewöhnlich eine Urkunde zum
Bauobjekt und verschiedene
Gegenstände als Zeitzeugnisse
erhält. Laut Ratsprotokoll waren



Kirchengeschichte

dies einige im gleichen Jahr geschlagene „vaterländische“, also badische, Münzen, eine Flasche Wein des Jahrgangs 1824 und jeweils ein Fläschchen mit Öl, Salz und Korn. Hinzu kam ein Schriftstück, *„welches enthält den Jahrgang, unter welcher Regierung und von wem die Kirche erbaut wurde“*.

Die Kosten für die Feier sollen sich auf etwa 75 Gulden belaufen haben. Die Stadtkasse rechnete davon aber nur einen Betrag von 17 Gulden und 14 Kreuzern ab, denn über diesen Betrag stellte der Adlerwirt Wörner eine Quittung aus, die man beim Oberamt in Bruchsal einreichte. Demnach wurden an 189 Kinder „Weck“ ausgegeben, die zusammen 6 Gulden und 18 Kreuzer kosteten, den „Weck“ zu 2 Kreuzer. Ein Gulden entsprach 60 Kreuzern. Daneben ließ man sich auch sechs Musiker und zwölf sogenannte Schießer einiges kosten, die Musiker 6 Gulden 50 Kreuzer, davon über vier Gulden allein für Wein.

Man darf annehmen, dass die Feier sich nicht, wie angekündigt, in einem Gottesdienst mit einer Ansprache des Pfarrers und dem Gesang der Schulkinder erschöpfte. Die Musiker waren offensichtlich

recht lange im Einsatz, denn der Adlerwirt schenkte ihnen Wein *„für Tag und eine Nacht“* aus, was für ein recht ausgedehntes weltliches Fest im Anschluss an den Gottesdienst spricht. Die Schießer hatten vermutlich mit ihrer Knallerei ein ordentliches Spektakel verursacht, immerhin kostete ihr Dienst 4 Gulden 6 Kreuzer. Schießer waren für das Abfeuern von Böllerschüssen zuständig, was bei vielen Anlässen, beispielsweise auch bei Hochzeiten, Tradition hatte, aber gerade von kirchlicher Seite immer wieder massiv bekämpft wurde. Die offiziellen Kosten bewegten sich jedenfalls im Rahmen der amtlichen Genehmigung. Wie der Rest finanziert wurde, bleibt ein Geheimnis. Ob es die Spenden der Bürgerschaft waren? Legt man 75 Gulden Gesamtkosten zugrunde, sind das fast 58 Gulden. Sie hätten für 1740 Weck gereicht.

Dr. Otto Bauer

Besuchsdienstkreis benötigt Verstärkung

In den letzten Jahren sind wir im Besuchsdienstkreis durch den Umzug, durch Krankheit oder Versterben unserer Ehrenamtlichen stark geschrumpft.

Deshalb wäre es schön, wenn sich Gemeindeglieder – Frauen und Männer – für eine Mithilfe im Besuchsdienstkreis begeistern könnten.

Wir besuchen unsere Gemeindeglieder ab dem 70. Geburtstag. Für dieses Ehrenamt sollte der Besuchende gut zuhören können

und Einfühlungsvermögen besitzen. Dieses Ehrenamt ist eine schöne Aufgabe, durch die wir Menschen in unserer Gemeinde näher kennenlernen. Manchmal entstehen durch diese Geburtstagsbesuche sogar richtige Freundschaften. Wenn Sie sich so eine Aufgabe vorstellen können, dann melden Sie sich bitte bei unserer Sekretärin Manuela Höpfinger im Pfarramt (07250 213) oder bei Anja Buhr (07251 366 1998).

Beziehungsweise-Gottesdienste

Zwei Veranstaltungen in diesem Jahr geplant

Nach einer längeren Winterpause traf sich das beziehungsweise-Team nun im Frühjahr zu weiteren Planungen. Einstimmig wurde beschlossen, dass 2025 zwei Gottesdienste gestaltet werden sollen. Der erste beziehungsweise-Gottesdienst wird am **Sonntag, 25. Mai**, um 17:00 Uhr im Vereinshaus des Obst- und Gartenbauvereins Unteröwisheim stattfinden. Das

Thema lautet: „Halt dich an mir fest! (Wege aus der Angst)“. Der zweite Gottesdienst ist am **Freitag, 7. November**, um 18:00 Uhr geplant. Nach der erfolgreichen Erstaufgabe 2024 soll es wieder einen Irish Pub-Gottesdienst geben. Veranstaltungsort ist das Vereinsheim des Gesangsvereins Unteröwisheim.

Spenden

Teilen macht ganz # AUSLIEBE

„Woche der Diakonie“ vom 29. Juni bis 6. Juli 2025

„Teilen macht ganz“ – eine Erfahrung, die viele von uns machen können. Teilen schenkt eine neue Perspektive: Es kann Leid halbieren und Freude verdoppeln. Es stiftet Gemeinschaft und stärkt die Einzelnen. Es macht möglich, was sonst illusorisch wäre. Gerade wenn es eng wird. Wenn jemand in Not ist, weil Wohnung und Arbeitsplatz verloren sind. Wenn existenzielle Ängste durch schwere Schicksalsschläge ausgelöst werden und Krankheit oder Alter zu großer Einsamkeit führen. In solchen Momenten ist es besonders wichtig, Perspektiven für einen Neuanfang sowie Mut und Hoffnung für den weiteren Weg zu gewinnen. Manchmal hilft es schon, wenn jemand ein offenes Ohr hat und zuhört, ohne zu urteilen. Oder dass man an persönliche Stärken erinnert wird und jemand die richtigen Hilfsangebote vermittelt. Die vielen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in den Kirchengemeinden, den diakonischen Einrichtungen und Werken und den vielen Beratungsstellen in ganz Baden teilen alles, was sie in ihren Dienst mitbringen: Ihr Wissen, Ihr Können und Ihre Erfahrung. Ihre Fähigkeit, zuhören zu können und

ihren Blick für Lösungen. Sie begleiten Menschen auf ihren Wegen und helfen mit, die Sorgen zu überwinden.

Mit der Sammlung zur Woche der Diakonie 2025 unter dem Motto „Teilen macht ganz“ bitten wir Sie um eine Spende. Ihre Spende hilft, diakonische Angebote in Ihrer unmittelbaren Nähe aufrecht zu erhalten. Die Hälfte der Sammlungsgelder verbleibt in Ihrer Gemeinde (20 %) und in Ihrem Kirchenbezirk (30 %) zur Unterstützung des örtlichen Diakonischen Werks. Mit der anderen Hälfte der Spendeneinnahmen werden die landesweite Arbeit der Diakonie Baden und diakonische Spendenprojekte gefördert. Hierzu gehören die Bahnhofsmissionen und Hilfen für arbeitslose Menschen.

Jede einzelne Spende hilft! Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement!

Volker Erbacher, Pfr.
Diakonie Baden

Spendenkonto:

Volksbank Bruchsal-Bretten
IBAN DE56 6729 2200 0005 3323 11

Stichwort für Überweisungen:

Woche der Diakonie

WOCHE DER DIAKONIE 2025

Danke für Ihre Spende!



TEILEN MACHT GANZ
#AUSLIEBE

Gold-Konfirmanden



1. Reihe von links

Jutta Rummel, geb. Sorn; Karin Schäfer, geb. Brecht; Sigrid Schuler, geb. Wohlschlegel; Pia Schmid, geb. Wößner; Marina Dörman, Elke Dörmann, Christiane Jörger-Pable, geb. Pable; Ortrud Bindschädel, geb. Of; Bettina Titze, geb. Karl

2. Reihe von links

Werner Tubach; Wolfgang Anthonj; Ulrike Pawlik, geb. Schadt; Sigrun Meny-Petruck, geb. Meny; Brigitte Siedow, geb. Feyl; Martin Balduf; Susanne Feil; Elke Debatin, geb. Glock; Brigitte Scheck, Bernhard Schadt; Jutta Weis, geb. Feßler; Peter Lautenschläger, Sybille Schulz, geb. Deuchler, Jutta Kull, geb. Werner; Hartmut Of

3. Reihe von links

Wilfried Becker; Uwe Deuchler; Volker Feil; Frank Wörner; Peter Gromer; Peter Hettinger

4. Reihe von links

Gerolf Liß; Joachim Höpfinger; Adolf Brecht; Jürgen Herdle; Heribert Ruppert; Karlheinz Feil



Von links nach rechts: Max Spreizenbarth, Nick Dieterich, Luca Wohlfahrt, Levin Sauermann, Niklas Oberst, Diakon Paul Wendel, Freda Ruppenner, Jana Holzmüller, Eileen Materna, Ziva Regello, Ida Holzer, Anastasia Mut, Frida Castellano, Konfi-Teamerin: Marie Winter.

Bericht von der Konfi-Freizeit

Liebe Gemeinde, wir, die Konfirmand:innen von Unteröwisheim wollen euch etwas über unsere Konfi-Freizeit berichten. Wir waren in Schwäbisch Gmünd auf dem Schönblick, einem großen christlichen Gästezentrum. Am 13.2.2025 (donnerstags) sind wir am Nachmittag mit dem Bus losgefahren. Den Bus haben wir uns mit anderen Konfis aus der Region Bretten geteilt. Auf dem Schönblick

angekommen, haben wir zuerst das wunderschöne Gelände und anschließend unsere Zimmer gezeigt bekommen. Wir waren jedoch nicht alleine da, sondern mit uns an diesen Tagen über 400 weitere Konfis. Es gab zwei Zimmer für uns [Mädchen und Jungs getrennt]. Die Jungs teilten sich mit anderen, fremden Konfis, ein Zimmer – eine Herausforderung. Im Zimmer gab es

Strukturprozess

zudem keine Betten, wir haben auf selbst mitgebrachten Luftmatratzen und Isomatten geschlafen. Die Mädchen hatten durch Glück ein Zimmer für sich alleine und mussten nicht teilen.

Der erste Tag war echt super. Wir hatten Zeit das Gelände zu erkunden. Abends gab es einen Impuls und wir haben ein Spiel mit Apfelingen gespielt, das war sehr lustig. Jeden Abend gab es einen Popcorn-Verkauf, sowie Slush und Waffeln. Das war unser abendliches Highlight. Gegen 23 Uhr musste man auf seinem Zimmer sein. Um 23:30 Uhr herrschte Nachtruhe, an die wir uns selbstverständlich gehalten haben.

Am nächsten Morgen war gegen 8:30 Uhr Frühstück angesagt. Es gab viel Auswahl und wer zusätzlich noch etwas gebraucht hat, konnte in der freien Zeit zum nahegelegenen REWE gehen und sich weitere Snacks kaufen.

Täglich standen sowohl Indoor- als auch Outdoor-Aktionen zur

Auswahl auf dem Programm. Es gab Andachten, Bibellesezeit, Lobpreis – so haben wir echt viel über Gott und die großen Fragen des Lebens gesprochen und nachgedacht.

An allen vier Tagen, die wir auf dem Schönblick verbrachten, hatten wir auch viel Freude an dem vielen Schnee, der sich jeden Tag aufs Neue aufschichtete. Die Folge daraus waren natürlich zahlreiche Schneeballschlachten. Unsere Gruppengemeinschaft war toll und wir hatten wirklich jeden Tag viel Spaß gemeinsam. Leider war das vorhandene Schwimmbad einen Tag vor unserer Ankunft aufgrund eines Wasserschadens gesperrt worden.



Das für uns größte Highlight gab es jedoch am dritten Abend. Hier stand die riesige, wilde API Rave Night auf dem Programm, die wir alle mit verschiedenen DJs sehr gefeiert haben. Es war laut, bunt und hin und wieder ist die ganze Menge beim Tanzen aufeinander gefallen und alle haben laut mitgesungen. Danach waren unsere Füße wund getanzt und wir sind verschwitzt, aber glücklich ins Bett gefallen.

Am letzten Morgen fiel das Aufstehen entsprechend schwer, wir haben uns aber trotzdem aus dem Bett gequält und es hat sich gelohnt. Denn beim Morgengottesdienst gab es noch einmal einen ausführlichen Rückblick der letzten Tage, bei dem auch einige aus unserer Konfigruppe interviewt wurden. Nach einem Abschlussprogramm war unsere Freizeit auch leider schon zu Ende und wir wurden von einem Bus nach Hause gebracht.

Wir werden diese vier Tage nie vergessen, die wir jede Sekunde zusammen in unserer Gruppe und als Freunde verbracht haben. Es war echt eine spannende Freizeit mit vielen Erlebnissen, die uns für immer verbinden.



Wir danken vor allem unseren tollen Mitarbeitern, die das alles für uns möglich gemacht haben und die jeden Morgen noch viel früher aufgestanden sind, um alles zu organisieren. Das war perfektes Teamwork von euch und hat alles super geklappt. Danke an unseren Diakon, Paul Wendel #Ehrenmann und Marie Winter (dass du so spontan noch mitgekommen bist). Wir sind traurig, dass es nicht noch weitere Konfi-Freizeiten geben wird.

Niklas Oberst, Frida Castellano,
Ida Holzer, Anastasia Mut
Fotos: Paul Wendel

Neuer Diakon

Am 8. Februar wurde Paul Wendel in seinen Dienst als Diakon der Region Kraichtal eingeführt



Dekanin Ulrike Trautz und Pfarrer Klaus Vogel haben den Gottesdienst zusammen mit Paul Wendel und Besucherinnen und Besuchern aus allen Kraichtaler Kirchengemeinden und weiteren Gästen in der Martinskirche in Münzesheim gefeiert.

Schon der Einzug – zusammen mit den nahezu vollzählig anwesenden Ältesten der Region Kraichtal – wurde vom regionalen Posaunenchor begleitet und war ein Erlebnis. Im Laufe des Gottesdienstes war dann auch der Regionalchor zu hören. Die Liedbegleitung teilten sich der Posaunenchor, die Orgel und die Band aus Unteröwisheim

(mit Verstärkung aus Oberöwisheim).

In einem von Klaus Vogel gestalteten Interview konnte das Publikum einiges über Paul Wendel erfahren, z.B. seinen biblischen Lieblingstext der Heilung des Gelähmten (siehe Markus 2). Dieses Gespräch führte direkt in die Dialogpredigt von Dekanin Trautz mit Paul Wendel zum Lesungstext, der Stillung des Sturms (siehe Markus 4): Wir kommen im Leben immer wieder in Stürme, aber wenn Jesus bei uns ist – und das hat er uns ja versprochen – dann haben wir auch den an unserer Seite, der solche Stürme stillen kann.

Die konkrete Einführung von Paul Wendel in seinen Dienst begann mit Lesungen, denen das Glaubensbekenntnis aller Anwesenden folgte. Vor der versammelten Gemeinde bestätigte Paul, seinen Dienst hier im Vertrauen auf Gott anzutreten – und die Gemeinde antwortete, dass sie ihm dabei helfen wolle. Mit dem Zuspruch des Segens unseres unvergleichlichen Gottes erreichte die Einführung ihren Höhepunkt. Der anschließende Handschlag Pauls mit allen vorne versammelten Ältesten schloss diesen Teil ab.

Zum anschließenden Abendmahl waren im Namen Jesu alle Anwesenden eingeladen: Brot und Traubensaft sind uns Zeichen der Liebe und Hingabe Jesu sowie unserer Gemeinschaft mit ihm und untereinander.

Nach dem Segen, den Paul Wendel der Gemeinde zusprach, wurde das Abschlusslied gesungen – das aber nicht der Schluss der Einführung

war. Noch in der Kirche gab es von Vertretern der politischen Gemeinde, anderer Kirchengemeinden, des CVJM und überregionaler Gruppen Grußworte, die zur Freude aller zeitlich kurz gehalten und auch nicht langatmig waren.

Ihren Abschluss fand die gelungene Einführung dann im Gemeindehaus, wo Häppchen und Getränke aufgebaut waren. In zwangloser Atmosphäre fand intensiver Austausch auch überregional statt. Der Gemeindesaal war sehr lange noch sehr voll.

Eine abschließende Bemerkung: Auch wenn so eine Einführung noch so schön ist – wir hoffen, dass Paul uns in der Region Kraichtal ein paar Jahre erhalten bleibt.

Text: Christian Buhr
Foto: Gerhard Loritz

Angekommen im Kraichtal

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit dem 15. Dezember darf ich nun als Diakon im Kraichtal wirken – eine Zeit voller neuer Begegnungen, Erfahrungen und spannender Aufgaben.

Die ersten Wochen waren geprägt von vielen wertvollen Begegnungen und dem Kennenlernen der verschiedenen Gemeinden und ihrer Mitglieder. Besonders bewegt hat mich mein Einführungsgottesdienst am 8. Februar, der mir noch lange in Erinnerung bleiben wird. Der Gottesdienst war wunderschön gestaltet und es war berührend zu sehen, wie viele Menschen sich eingebracht und mitgewirkt haben. Auch der anschließende Empfang im Gemein-dehaus bot viel Raum für persönliche Gespräche und Begegnungen.

Aktuell leite ich gemeinsam mit einem großartigen Team von Ehrenamtlichen die Konfi-Arbeit in Unteröwisheim. Zudem durfte ich bereits zwei der drei Konfigruppen auf der Konfi-Freizeit begleiten. Ein weiteres Highlight war der Konfi-Cup, ein Fußballturnier der Konfis im Kirchenbezirk, bei dem ich an der Planung und Durchführung mitwirken durfte.

Besonders stolz bin ich darauf, dass eine der beiden Mannschaften aus Kraichtal den zweiten Platz erringen konnte.

Darüber hinaus war ich in den vergangenen Wochen bei zahlreichen Besprechungen und Treffen, sowohl in der Region als auch auf Kirchenbezirksebene, um mich zu vernetzen und aktiv an verschiedenen Themen mitzuarbeiten.

Neben den laufenden Aufgaben gibt es bereits einige spannende Projekte für die kommende Zeit. Ein wichtiger Punkt ist die Entwicklung eines neuen Konfi-Konzepts für den nächsten Jahrgang. Außerdem steht im Sommer ein besonderes Highlight an: eine 14-tägige Freizeit in Dänemark, die ich in Zusammenarbeit mit der Paul-Gerhardt-Gemeinde in Bruchsal gestalten werde. Ich bin schon sehr gespannt auf die intensive Zeit mit den Jugendlichen und freue mich, dass sich schon ein paar „Kraichtaler“ angemeldet haben.



Ihr Paul Wendel (Diakon)

Der Seniorentreff stellt sich vor

Alle älteren Menschen sind herzlich eingeladen



Mit Beginn des neuen Jahres startete auch der Seniorentreff mit seinem neuen Programm. Einmal im Monat treffen wir uns donnerstags im Gemeindezentrum, um in geselliger Runde bei unterschiedlichen Themen Gemeinschaft zu erleben. Im Wechsel beginnen wir mit einem Mittagessen um 12.30 Uhr oder um 14.30 Uhr zur Kaffeezeit. Im Januar stand eine informative Präsentation von Wolfgang Bauer zum Thema "Kirche im Umbruch" im Mittelpunkt; dabei wurden auch Auswirkungen auf unsere Kirchengemeinde aufgezeigt.

Im Februar präsentierte Adelheid Kimmich in Mundart allerlei Unterhaltsames und Nachdenkliches aus

Kirche, Gesellschaft und der guten alten Zeit. An diesem Nachmittag konnten wir auch Gäste aus unserer Nachbargemeinde Oberöwisheim begrüßen. Beim nächsten Termin am 27. März dreht sich alles um den Frühling und wir erwarten einen Überraschungsgast. Musikalisch begleiten die Nachmittage Christel und Martin Schirrmeister mit ihren Flöten. Ein Organisationsteam bestehend aus sechs weiteren Personen sorgt für den Ablauf und die Bewirtung.

Unser gesamtes Programm bis zur Sommerpause finden Sie auch in diesem „miteinander“. Wir freuen uns immer über neue Besucher, kommen Sie vorbei und schauen

Gemeindeleben

Sie, ob das Format zu Ihnen passt!
Für Fragen sind wir auch telefonisch erreichbar:

Wolfgang Bauer: 0176-472 44 109
Margot Bindschädel: 07251-60850
Karin Däschner: 07251-6668

Herzliche Grüße von uns allen und
starten Sie gesund in den Frühling.

Margot Bindschädel

Das Team vom Seniorentreff (plus
Wolfgang Bauer):



Seniorentreff

DO 27.3. 12.30 UHR
"DER FRÜHLING KOMMT"

DO 24.4. 14.30 UHR
"KAFFEE- VON DER BOHNE BIS ZUR TASSE"

DO 22.5. 12.30 UHR
"UNTERWEGS IN EINEM FERNEN LAND"- MIT JOHANN GÖSTL

DO 26.6. NACHMITTAGS
AUSFLUG INS KAFFEEMÜHLENMUSEUM "MIT ANMELDUNG"

EV. GEMEINDEHAUS UNTERÖWISHEIM

Neues aus dem Kindergarten

Nachdem unser Kindergarten „Unter den Kastanien“ nach langer Planung und zahlreichen Vorbereitungen auf das offene Konzept umgestellt hat, liegt bereits ein weiter Weg hinter uns – und ein noch viel längerer Weg vor uns, denn solch eine Umstellung ist ein Prozess. Dementsprechend muss auch immer wieder überprüft werden, was sich bewährt und was vielleicht einer Abänderung oder Anpassung bedarf. Die Jahreslosung „Prüft alles und behaltet das Gute“ aus dem 1. Brief von Paulus an die Thessalonicher könnte diesen Prozess nicht besser beschreiben und das Team auf seinem Weg begleiten.

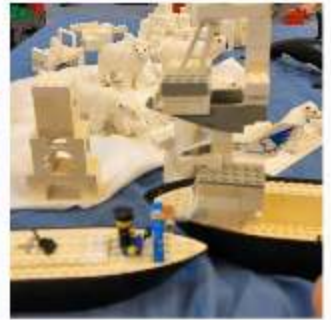
Das Thema der Jahreslosung haben wir auch mit den Kindern in einem Projekt vertieft. Die Geschichte „Otis taucht ab“, in der ein Otter prüfen muss, welcher Stein für ihn der Beste ist, hat den Kindern das Thema nähergebracht. In der Kunstinsel waren plötzlich viele selbst gestaltete Otter zu finden, es wurden verschiedene Experimente durchgeführt und die Kinder versetzten sich selbst in die Rolle von Otis. Mit vollem Körpereinsatz tauchten sie ab, um wie Otis das

Gute zu finden und schließlich wurde aus einem einfachen Stein der ganz besondere für jedes Kind. Ein Stein, der uns nicht in die Tiefe drückt, sondern stärkt und hält. Er mag vielleicht auch daran erinnern, dass die Wege, die wir gehen, nicht immer einfach sein mögen und so manche Steine auf dem Weg liegen werden. Doch auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man etwas Schönes bauen – wie Johann Wolfgang von Goethe einst sagte – und so das Gute behalten.

Passend zur kalten Jahreszeit tummelten sich außerdem ringsum im Kletterland die Pinguine und die Kinder hatten bei einer Schneeparty ihren Spaß, zu tanzen und Schlittschuh zu laufen. Auch im Experimentierzimmer waren Eiskunstläufer zu finden, die viele kleine Hände über den neuen Leuchttisch tanzen ließen.

Das Eisfieber breitete sich bis in die Bauwelt aus. Plötzlich entstanden aus den weißen Legosteinen Eisberge und nach und nach entwickelte sich eine Eislandschaft mit weißen Riesen und watschelnden Landvögeln. Doch eigentlich leben Eisbären und Pinguine nicht zusammen.

Kindergarten



Die größten an Land lebenden Raubtiere leben nämlich am Nordpol, dessen Gebiet man Arktis nennt und die Kaiserpinguine am Südpol in der Antarktis, dem kältesten Punkt der Erde mit bis zu minus 70°C. Also wurde auf verschiedenen Ebenen eine klare

Trennung demonstriert: Die Eisbären oben, die Pinguine unten. Mit einem sprechenden Globus konnte dies vertieft werden und so wurden weiter verschiedene Länder bereit: „Wo ist Italien?“ „Welches ist das größte Land?“ „Afrika sieht ja wie ein Herz aus.“

Doch damit all dies so offen funktionieren kann, sind Regeln unabdingbar, vor allem auch für das soziale Miteinander. Diese wurden in den letzten Wochen mit den Kindern gemeinsam erarbeitet, hinterfragt und geprüft.

„Die Tatsache, dass im Alltag die Interessen der Kinder aufgegriffen werden und sich die Kinder beteiligen können, bestätigte mir erneut, wie toll das offene Konzept ist und welche Chancen es bietet, denn oft fehlt hierfür einfach der Raum,“ erklärt Daniela Wiens, die seit Dezember 2024 in der Einrichtung ist. Das spiegelt auch die Aussage eines Schulanfängers wider, der neulich beim Schaukeln im Hof das Gespräch suchte und erklärte, dass es vorher vier Gruppen gab, von denen jede eine eigene Bauecke und eine eigene Puppenecke hatte. Auf die Frage, was er besser findet, musste er nicht überlegen: „Jetzt kann ich hin, wo ich möchte,“ antwortete er begeistert. Das zeigt, dass alle Kinder der Einrichtung gleichermaßen davon profitieren können. Erfahrungen wie: „In der Bauecke sind bereits sechs Kinder, da ist voll und in der Puppenecke spielen auch schon fünf, einer kann noch dazu, zwei leider nicht mehr...“, werden nun getauscht

mit: „Wo ist heute mein Freund? Brauche ich gerade etwas Ruhe und ziehe mich ins Lesestübchen zurück? Möchte ich in der Bauwelt etwas Großartiges konstruieren, an dem ich morgen mit neuen Ideen weiter baue? Brauche ich nach all der Anstrengung etwas Bewegung im Kletterland oder doch frische Luft im Hof? Möchte ich vielleicht mit dem Pinsel in der Kunstinsel auf der großen Papierwand meiner Phantasie freien Lauf lassen oder geselle ich mich zu meinem Freund und meiner Freundin in die Kinderwohnung und wir kochen etwas Leckeres, nachdem wir zusammen eingekauft haben?“ Daniela Wiens erinnert sich: „Als ich zur Hospitation hier war und erlebt habe, wie die Kinder ihren Bedürfnissen nachgehen können und wie die Räumlichkeiten sich tatsächlich an der Lebenswelt der Kinder orientieren und auf ihre Bedürfnisse abgestimmt werden, wusste ich, dass dies genau das ist, wie ich arbeiten möchte.“ Auch Svenja Lasrado hat sich für diesen Kindergarten entschieden und war vorab zum Hospitieren in der Einrichtung: „Das gute Betriebsklima war direkt zu spüren und hat mich voll überzeugt. Ein motiviertes Team, das gemeinsam

Kindergarten

hinter dem Konzept steht, zusammenhält und sich gegenseitig unterstützt, das war schon innerhalb kurzer Zeit zu erkennen und hat sich auch im Kindergartenalltag bestätigt.“ Und beide sind sich einig, dass es von Vorteil ist, so kurz nach der Umstellung in die Einrichtung gekommen zu sein, um an diesem Prozess teilhaben zu können.

So freut sich das gesamte Kindergartenteam darauf, den Weg gemeinsam mit den Kindern und Eltern weiterzugehen, zu prüfen und viel Gutes zu behalten.

Kiga-Team

Kontakt und Impressum

Evangelisches Pfarramt Kraichtal
Pfarrgasse 2a
76703 Kraichtal

T 07250 213
E kraichtal@kbz.ekiba..de
I www.evkirche-uoel.de



Bild Titel: Katja Bauer

Öffnungszeiten ev. Pfarramt Kraichtal:

Mo bis Fr 9-12 Uhr,
Di und Do 14-17 Uhr

Der Gemeindebrief miteinander wird vom Kirchengemeinderat der Evang. Kirchengemeinde Unteröwisheim herausgegeben.
Redaktionskreis: Katja Bauer, Dr. Otto Bauer, Anja Buhr (V.i.S.d.P.), Diana Glück

Spendenkonto: Volksbank Bruchsal-Bretten
IBAN DE56 6729 2200 0005 3323 11

Nächster Redaktionsschluss: 10.03.2025

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/16533-2109-1001



Schlusslicht

Vorgang bei Kasualien

Durch die Vakanz gibt es eine neue Regelung bei Bestattungen.

Die Vakanzvertretung hat Pfr. Klaus Vogel, Tel. 0157 77756467. Er übernimmt die Geschäftsführung unserer Kirchengemeinde.

Die Kasualvertretung bei Bestattungen übernimmt Pfr. Mono, Tel. 0171 1027944.

Grundsätzlich werden alle Bestattungen über das Bestattungsinstitut ans Zentrale Pfarramt in Münzesheim gemeldet. Dieses kümmert sich dann um die diensthabende Pfarrperson.

Schlusslicht

Liebe Leserin, lieber Leser,

im vorliegenden Miteinander werden die diesjährigen Konfirmand:innen vorgestellt und das erinnert mich an meine eigene Konfirmation.

Am 8. April 1973 wurde ich mit 58(!) gleichaltrigen Mädchen und Jungen in der Kreuzkirche konfirmiert. Wir 1958er waren noch ein geburtenstarker Jahrgang. Damals gab es noch einen Prüfungs-Gottesdienst, in welchem wir Liedertexte und Bibelstellen auf Abfrage vortragen mussten. Da war man schon sehr aufgeregt, ob alles klappte. Man

wollte sich schließlich vor der kompletten Gemeinde nicht blamieren.

Insofern war unsere damalige Konfizeit auch geprägt vom Auswendiglernen dieser Texte. Noch heute profitiere ich allerdings auch davon, wenn mir ein Lied im Gottesdienst besonders bekannt vorkommt. Und natürlich traf man sich nach dem Konfiunterricht noch mit seiner Clique. Ich kann mich noch sehr lebhaft an meine damalige Verliebtheit mit einem jungen Burschen erinnern, welche mit meinem ersten Kuss auf der Kirchentreppe gekrönt wurde.

Und natürlich auch an alle Vorbereitungen für das Familienfest, in welchem ich die Hauptrolle gespielt habe. Mir wurde extra von einer Schneiderin aus Philippsburg ein schwarzes Outfit geschneidert, weil ich wegen meiner zierlichen Figur nichts von der Stange gefunden hatte.

Und dann musste Kuchen gebacken werden, da jedem Schenkenden ein Kuchenpaket mitgegeben wurde. Tagelang hat es in unserer Waschküche nach köstlichen Kuchen geduftet!

Die Geschenke zur Konfirmation stapelten sich damals in unserem Wohnzimmer. Traditionell wurden damals noch viele Handtücher verschenkt – einige davon mit eingesticktem Namen. Besonders in Erinnerung ist mir bis heute ein qietschgelbes Kofferset mit 4 Koffern - von groß bis Handkoffer. Diese Koffer haben mich viele Jahre auf meinen Reisen begleitet.

Als Konfirmationsspruch erhielt ich folgenden Bibelvers: „Seid fest, unbeweglich. Und nehmet zu im Werk des Herrn, weil ihr wisst, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.“ 1. Korinther 15, Vers 58. Woher wusste damals Pfarrer Glaser, dass der Korintherbrief mein Lieblingskapitel in der Bibel

werden würde?

Längere Zeit habe ich mit dem Begriff „unbeweglich“ gehadert, weil er mir zu starr und festgefahren erschien. Erst mit der Zeit habe ich festgestellt, dass es auch mit einer Standhaftigkeit im Glauben zu tun hat, was mir bis heute gut tut. Gott sei Dank konnte ich in den vergangenen 50 Jahren an meinem Glauben festhalten, der mich durch viele Höhen und Tiefen trägt. Am 2. April 2023 durften wir dann gemeinsam unsere goldene Konfirmation feiern mit der neuerlichen Zusage unserer alten Konfirmationssprüche. Es wurde ein sehr schönes Fest.

Kennen Sie noch Ihren Konfirmationsspruch? Es lohnt sich garantiert, diesen Spruch herauszukramen und zu überlegen, wann und wo in Ihrem Leben Sie dieser begleitet hat.

In diesem Sinne wünsche ich auch Ihnen eine dankbare Erinnerung an ihre Konfizeit und einen herrlichen Frühling nach diesem langen Winter.

Bleiben Sie gesegnet,
Ihre Diana Glücker

Gottesdienste im Frühjahr

6. April	10:00 Uhr	Jubelkonfirmation (Pfarrer i.R. Nasarek)
13. April	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Prädikant Geisel)
17. April <i>Gründonnerstag</i>	20:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor im Gemeindezentrum (Prädikant Buhr)
18. April <i>Karfreitag</i>	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor (Pfarrer i.R. Nasarek)
20. April <i>Ostersonntag</i>	07:45 Uhr	Auferstehungsfeier auf dem Friedhof (Prädikant Buhr)
	10:30 Uhr	Gottesdienst mit den Chören und anschl. Abendmahl (Prädikant Buhr)
21. April <i>Ostermontag</i>		kein Gottesdienst in Unteröwisheim
27. April	10:30 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer i.R. Hauser)
4. Mai	10:30 Uhr	Gottesdienst der Konfirmanden (Diakon Wendel)
11. Mai	10:00 Uhr	Konfirmation (Pfr. Vogel, Diakon Wendel)
18. Mai	09:00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Mono)
25. Mai	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Pfarrer Mono)
	17:00 Uhr	beziehungsweise Gottesdienst
29. Mai <i>Christi Himmelfahrt</i>	10:00 Uhr	zentraler Gottesdienst Kraichtals
1. Juni	09:00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Vogel)
8. Juni <i>Pfingstsonntag</i>	10:30 Uhr	Gottesdienst mit den Chören (Pfarrer Vogel)
9. Juni <i>Pfingstmontag</i>	10:00 Uhr	ACK Gottesdienst in der ev. Kirche Münzesheim